



Die Eingangstreppe des Kolpinghauses mündet jetzt in ein geräumiges Foyer, das für Empfänge genutzt werden kann.



Noch wird im Kolpinghaus eifrig gearbeitet. Den Reinigungsdienst hat zwischenzeitlich Präsident Leo Willems übernommen.

Am 4. Februar ist Neueröffnung

Eupener Kolpinghaus zum Kulturzentrum ausgebaut

Eupen. - Der Eingangs-
bereich der Eupener Kolping-
hauses ist nicht wiederzuer-
kennen. Dort, wo die Gäste
früher über eine zugige Frei-
treppe zum Eingang eilten, tut
sich jetzt ein einladendes Foyer
auf, das zum neuen Er-
scheinungsbild des alten Ge-
sellenhauses paßt. In den letz-
ten Monaten wurde das Haus
in der Bergstraße 124 zu ei-
nem Kulturzentrum ausge-
baut, das vielfältigen Ansprü-
chen gerecht wird.

Am kommenden Samstag,
dem 4. Februar, wird das aus-
gebaute und durchgreifend re-
novierte Haus offiziell eingeweiht.
Um 18 Uhr wird De-
chant Aloys Jousten im Kreise
der Kolpingfamilie das Haus
und die Kreuze segnen, die in
den einzelnen Räumen aufge-
hängt werden, um den christ-
lichen Charakter des Kolping-
hauses zu unterstreichen.

Bunter Abend

Um 20 Uhr findet dann die
eigentliche Einweihungsfeier
statt. Dazu haben die im Kol-
pinghaus beheimateten Verei-
ne ein buntes Programm zur



Die zweitlängste Theke der Weserstadt lädt in der Zunftstube des Kolpinghauses zum geselligen Verweilen ein.

Unterhaltung der Ehrengäste
zusammengestellt.

Die Karnevals-gesellschaft
Grün-Weiß wird mit ihrer Kin-
dertanzgruppe und ihrem
Tanzmariechen den Abend er-

öffnen. Zwischen den Reden
von Repräsentanten der
Deutschsprachigen Gemein-
schaft und der Stadt Eupen,
die das 32-Millionen-Franken
Projekt finanziell unterstützt
haben, werden die drei Eupe-
ner Harmonien, die im Kol-
pinghaus ihre Proben abhal-
ten, Kostproben aus ihrem Re-
pertoire zum Besten geben.

Am Sonntag, dem 5. Febru-
ar, ist die Bevölkerung im Rah-
men eines Tags der offenen
Tür eingeladen, das neue Kol-
pinghaus in Augenschein zu
nehmen. Dazu wird die eben-
falls dort beheimatete »East
Belgian Swing Band« zwischen
11 und 13 Uhr fröhliche Big-
Band-Melodien erklingen las-
sen. Um 14.30 Uhr tritt der E-
upener Knabenchor auf und von
16 bis 17 Uhr unterhält der Kgl.
Marienchor die Gäste. Das
Haus bleibt an diesem Tag bis
20 Uhr frei zugänglich.

Nichts ausgelassen

Von der umfassenden Neu-
gestaltung des Kolpinghauses
blieb kein Raum des Komplex-
es ausgeschlossen. Der erst
vor kurzem renovierte Saal er-
hielt neue schallgedämmte Fen-
ster, damit die Nachbarn bei Auf-
führungen nicht mehr gestört
werden. In die Decke des Saals
wurden auf Veranlassung der
Feuerwehr Rauchkuppeln ein-
gelassen.

Hinter der Bühne wurde ein
neuer Probenraum für die Har-
monien abgebaut, versehen
mit Wandschränken zur Un-
terbringung des Materials. Am
anderen Ende des Saals hat
man einen zweigeschossigen
Anbau errichtet. In dessen Erd-
geschoß befindet sich eine gro-

Kolpingvereins, erhofft sich
dadurch eine bessere Nutzung
aller Anlagen: »Die verschie-
denen Räume können für un-
terschiedliche Zwecke zur glei-
chen Zeit genutzt werden. Ke-
geln kann man in Zukunft
auch, wenn im Saal Theater
gespielt wird.«

Die Garderobe wurde ins
Foyer verlegt. Dieses ist mittels
eines Aufzugs auch für Geh-
behinderte und Rollstuhlfah-
rer leicht erreichbar. Wo sich
vorher die Toiletten befanden
wurde die Küche eingerichtet.
Diese Verlegung hat im Vor-
derhaus Platz geschaffen für
einen zusätzlichen Versamm-
lungsraum, der auf den Na-
men von Kardinal Cardijn ge-
tauft wurde. Einen Namen ha-
ben alle Räume des Hauses er-
halten: »Das erleichtert die
Übersicht«, so Leo Willems. Im
Anbau über der neuen Theke
befinden sich der Adolph-Kol-
ping-Raum, das Präses-Dede-
richs-Sälchen und das August-
Schlembach-Zimmer. Letzte-
res trägt den Namen des noch
sehr aktiven Protokollführers
des Vereins, der der Kolping-
familie seit fast siebenzig Jahren
angehört.

Zunftstube

Weitere Versammlungsräu-
me, die jeder mieten kann, der
einen Vortragsabend veran-
stalten oder eine Sitzung ein-
berufen will, erhielten die Na-
men Gesellen- bzw. Meister-
zimmer. Hinter der neuen The-
ke wurde ein geräumiger Ab-
stellraum für Tische und Stüh-
le geschaffen. Das macht die
Anpassung des Saales an die

jeweilige Veranstaltung we-
sentlich einfacher.

Völlig neugestaltet wurde
auch die Gaststätte in der
Zunftstube. Dort kann man
bald sein Bier an der zweit-
längsten Theke der Weserstadt
trinken. Leo Willems hofft, daß
sich die Nutzung des Kol-
pinghauses in Zukunft so weit
ausdehnen wird, daß der Kon-
zessionär der Wirtschaft den
Betrieb ganztags führen kann:
»Damit wir unsere Schulden
bezahlen können, muß Leben
ins Haus kommen«, stellt er
fest.

Eigenleistung

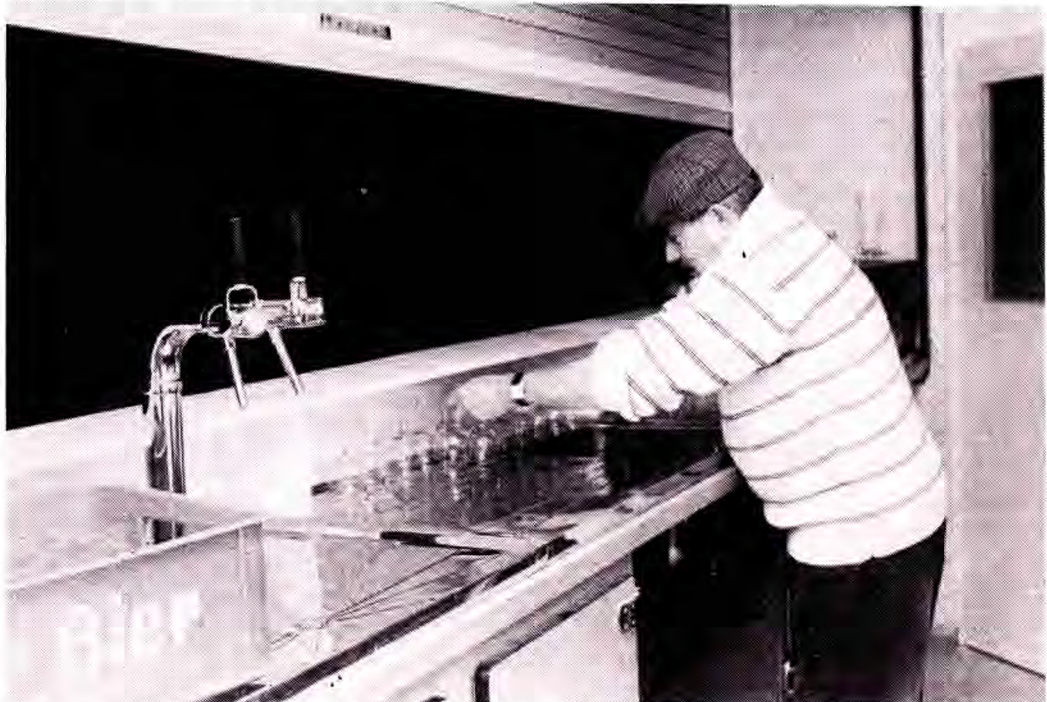
Der Umbau des Kolping-
hauses zu einem multifunk-
tionalen Kulturzentrum mit
1300 Quadratmeter Nutzfläche
wurde von dem Eupener Ar-
chitekt Ralph Palotas geplant.

Finanziert wurden die 32
Millionen Franken teuren Ar-
beiten zu sechzig Prozent von
der Deutschsprachigen Gemein-
schaft, zwanzig Prozent
der Kosten hat die Stadt Eupen
übernommen. Die GoE Kol-
pinghaus muß für die restli-
chen 20 Prozent aufkommen.
Dafür hat sie, wie Leo Willems
dankbar bemerkt, viel Unter-
stützung seitens der Bevölke-
rung erhalten. Da jedoch die
neuen Versammlungsräume
noch möbliert werden müssen,
appelliert die Kolpingfamilie
weiter an die Spendenfreudig-
keit der Bürger. Für die soge-
nannte »Stuhllaktion« wurde
ein eigenes Konto unter der
Nummer 088-2135627-70 er-
öffnet.

hego



Das Relief mit dem Gesellenvater Adolph Kolping wurde in den Mittelpunkt des neuen Foyers gerückt, um den christlichen Geist des Hauses zu unterstreichen.



Die geräumige Theke hinten im Saal erlaubt es, die Bedienung der Gäste effizienter zu gestalten. (Fotos: Helmut Thönnissen)